

Zur Sachorientierung im Koblenzer OB-Wahlkampf zurückkehren

Im Zusammenhang mit einer Klein-Klein Diskussion in der Öffentlichkeit über Zitierung und Textverwertung OB Theo Wieder (CDU) /Frankenthal stelle ich fest:

1. Nach bekannt werden meiner unabhängigen Kandidatur für das Oberbürgermeisteramt meiner Heimatstadt Koblenz am 11. März 2009, schrieb OB Wieder mit Datum vom 2. April 2009 mir einen freundlichen, zweiseitigen Brief, über den ich mich sehr gefreut habe. Wir vereinbarten, dass der Brief öffentlich zitiert werden dürfe.

2. Am 15. April 2009 veröffentlichte ich auf meiner Internet-Plattform www.hofmann-goettig.de in der Rubrik „Stimmen zur Kandidatur“ einen Satz aus dem genannten Brief mit Quellenhinweis :
„Zahlreiche Projekte wurden durch Sie angestoßen oder zielstrebig fortgeführt“.

3. Fast drei Monate später, am 08. Juli 2009, behauptete der Landesvorsitzende der CDU Christian Baldauf, dass das zitierte Schreiben nicht im Zusammenhang mit der Koblenzer unabhängigen OB-Kandidatur von Hofmann-Göttig in Verbindung stehe und gegen Wieders Wissen zitiert worden sei.

4. OB Wieder erklärte im Gästebucheintrag (Nr. 66) am 23.07.2009 auf meiner Internet Plattform, dass er mit der Veröffentlichung des zitierten Satzes einverstanden gewesen sei und er nichts gegen eine Veröffentlichung sogar des gesamten Briefes vom 2. April 2009 habe.

5. Der Brief vom 2. April 2009 von OB Wieder **wird daher nachfolgend vollständig dokumentiert**, wodurch deutlich wird:

Der seit dem 15.4.2009 auf der Internet-Plattform www.hofmann-goettig.de unter „Stimmen zur Kandidatur“ zitierte Satz ist diesem Wieder-Schreiben entnommen und steht im Zusammenhang mit meiner OB-Kandidatur.

6. Alle anderen, bereits veröffentlichten „Stimmen zur Kandidatur“ auf der Internet-Plattform www.hofmann-goettig.de sind ebenfalls im Zusammenhang mit der OB-Kandidatur entstanden, entweder aus Briefen oder Gästebucheintragungen und stets mit Einverständnis der Absender veröffentlicht.

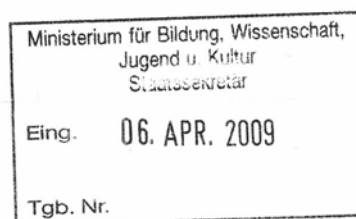
Das sind die Fakten. Ich persönlich finde es traurig, dass in den Zeiten, in denen wir in Koblenz nach vorn sehen müssen, in denen wir, getragen durch eine breite und überparteiliche Bürgerbewegung, etwas bewegen müssen, um Koblenz gemeinsam nach vorn zu bringen, in der Manier eines politischen „Sommerlochfüllers“ mit Halbwahrheiten und unpräzisen Wiedergaben von genau nachvollziehbaren Wahrheiten aufgehalten werden.

Meine Gespräche mit vielen Bürgern am vergangenen Wochenende haben erneut gezeigt: Die Koblenzer/-innen wollen lösungsorientierte Politiker, die sachkompetent und engagiert Politik betreiben. Sie haben keinerlei Interesse an Parteigezänk oder politischen Intrigen. Ich werde daher auch weiterhin meine ganze Kraft auf meinen, von Sachthemen geprägten Wahlkampf als unabhängiger Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters in Koblenz konzentrieren. Wenn die Koblenzer mir am 27.9.2009 das Vertrauen für meine bisherige Arbeit aussprechen, werde ich Koblenz in gemeinsamer Arbeit mit allen Parteien nach vorn bringen.

Ihr Joachim Hofmann-Göttig

Herrn Staatssekretär
Prof. Dr. phil. Joachim Hofmann-Göttig
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

02. April 2009



Sehr geehrter Herr Staatssekretär,

es gibt Tage mit unerwarteten Überraschungen. Eine solche Überraschung war die Nachricht, dass ein seit vielen Jahren auf Landesebene tätiger Staatssekretär die Absicht verfolgt, als Oberbürgermeister der Stadt Koblenz in die Niederungen der Kommunalpolitik einzusteigen. Dies erfordert wieder einmal den Mut, den Sie auch in Ihrer Arbeit als Staatssekretär an wichtigen kulturpolitischen Standorten in der Pfalz bewiesen haben. Zahlreiche Projekte wurden durch Sie angestoßen oder zielstrebig fortgeführt. In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirkstages der Pfalz haben wir im Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss konstruktiv zusammengearbeitet und für diese einzigartige Stätte der Deutschen Demokratie einen Quantensprung in eine sicherlich gute Zukunft erreicht. Die kulturellen Einrichtungen des Bezirksverbandes Pfalz hatten in Ihnen immer einen fördernden Partner, der um den Stellenwert von Kultur für eine freiheitliche Gesellschaft weiß und auch die zwangsläufig immer wieder auftretenden finanziellen Fragestellungen richtig einzuordnen wusste. Für diese gute Zusammenarbeit darf ich mich bedanken.

Nun gehören wir unterschiedlichen politischen Lagern an, was zwangsläufig meine Wünsche für Ihre bevorstehende Kandidatur in Koblenz ambivalent gestaltet. So fühle ich mich selbstverständlich auch dem Kandidaten, der sich für meine Partei um dieses Amt bewirbt verbunden. Für das kulturelle Leben in Rheinland-Pfalz müsste ich eigentlich wünschen, dass Sie Ihre bisherige Tätigkeit fortsetzen können. Betrachte ich es aus dem Blickwinkel meiner Partei auf Landesebene wird diese natürlich mit einem gewissen Recht mit Blick auf das Wahljahr 2011 in Anspruch nehmen, mindestens ebenso

gut ein anspruchsvolles Kulturleben gestalten zu können. Sei es wie es ist. Ich bin sicher, dass wir – in welcher Funktion auch immer – auch in Zukunft an der einen oder anderen Stelle miteinander zu tun haben werden. Ich hoffe und wünsche, dass diese Zusammenarbeit wie in der Vergangenheit auch von Offenheit, Fairness und gegenseitigem Respekt getragen sein wird. Für Ihre Vorhaben und Ziele wünsche ich Ihnen nicht nur Kraft und Gesundheit, sondern auch die erforderliche Gelassenheit, die nötig ist, um im politischen Geschäft zu bestehen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Theo Wieder'. The signature is written in a cursive, flowing style with a prominent initial 'T'.

Theo Wieder